

Anja-Kristin

in: Labyrinth 73, August 2002, S. 42-45

## **Zwei Fremdsprachen parallel lernen – ein Highlight für helle Köpfe**

Erfahrungsbericht nach 4 Schuljahren

Es ist eine Tatsache, dass Gymnasiasten mit schneller Auffassungsgabe oft im Unterricht unterfordert sind. Begabungen können dabei verschüttet werden, denn das Warten auf neuen Stoff erzeugt Frust, Abschalten und Unaufmerksamkeit. Ausgebremste Schüler verschenken ihr Potential und verpassen die Gelegenheiten zur Eigeninitiative. Wenn die Motivation auf der Strecke zu bleiben droht, sucht sich nicht jeder Mittel und Wege, um dem sinnvoll zu begegnen. Bleiben die anspruchsvolleren Aufgabenbereiche nur der Freizeit vorbehalten, sind sie meist für die Eltern mit finanziellem Aufwand verbunden und demotivieren beim schulischen Lernen durch den krassen Gegensatz zwischen langweiligen Vor- und interessanten Nachmittagen.

Ich bin eine 15-jährige Gymnasiastin, lerne derzeit im Gymnasium in H. in Klasse 11. Von Klasse 7 bis Klasse 10 erhielt ich – auf meine Bitte – die Gelegenheit, zwei Fremdsprachen parallel zu lernen und möchte nun meine Erfahrungen an Lehrer und Schüler weitergeben. Hier zuerst der Sachverhalt:

Geboren 1986, eingeschult 1992 lernte ich immer schon leicht, ließ die 2. Klasse ganz aus und begann in Klasse 7 mit Russisch als 2. Fremdsprache. Die Stoffvermittlung war auf das Tempo zugeschnitten, das meine Mitschüler benötigten und ich beschäftigte mich eigenständig mit weiterem Unterrichtsstoff, um mich nicht zu langweilen. Russisch- und Französischstunden waren im Stundenplan parallel gelegt, da 4 Schüler meiner Russischklasse stattdessen Französischunterricht hatten. Je krasser für mich die Unterforderung wurde, desto mehr nahm der Gedanke Gestalt an, ihnen in das andere Fach zu folgen – natürlich ohne Russisch aufzugeben. Im Mai überzeugte ich erst meine Eltern, dann meine Lehrer, indem ich in der einen Ferienwoche ohne jegliche Vorkenntnisse einen Großteil der Französischlektionen lernte, die meine Parallelklasse zu diesem Zeitpunkt bereits konnte. Hilfsmittel waren nur Lehrbuch, Grammatik und CD – trotzdem schaffte ich den Einstieg (7 Wochen vor Schuljahresende) mit nur guten und sehr guten Noten.

Von diesem Zeitpunkt an wurden in den Stundenplänen die Russischstunden meiner Klasse mit den Französischstunden der anderen Klasse parallel gelegt und ich wechselte eigenverantwortlich zwischen beiden Unterrichtsfächern je nach Stoffbedarf, Klausurvorbereitungen oder Leistungskontrollen; lernte also eine zusätzliche Sprache je mit etwa halbiertes Wochenstundenzahl. Da Regeln und Sachverhalte stets mehrmals erklärt wurden, hörte ich sie mindestens einmal und hatte eigentlich keinerlei Probleme, mit beiden Klassen mitzuhalten. Natürlich durfte ich nicht davor erschrecken, in beiden Fächern Vokabellücken eigenständig füllen zu müssen und nur kontinuierliches Lernen war die Voraussetzung für den Erfolg.

Die in dieser Art des Lernens steckende Herausforderung erzeugt eine Lerneinstellung, die sich auch auf andere Unterrichtsfächer auswirkt, sei es im effektiveren Arbeitsstil oder im Durchhaltevermögen.

Die einzigen Schwierigkeiten (noch in Klasse 7) waren nicht im Leistungs-, sondern im sozialen Bereich. Mit den Unverständnisreaktionen meiner Mitschüler hatte ich nicht gerechnet. Ich wurde als Streber ausgegrenzt und litt unter der Isolation. Da das Lernen mir jedoch Spaß machte, hätte ich um keinen Preis der Welt aufgegeben. Nach und nach wurde

mein ständiges Wechseln nach dem Gewohnheitsprinzip akzeptiert und die Situation normalisierte sich wieder etwas, blieb aber bis zur 9. Klasse gespannt. Jetzt in der 11. bin ich Klassensprecherin und werde von meinen Mitschülern anerkannt.

Wichtig wäre es für Parallel-Lerner, dass Ausgrenzungen schon zeitig entgegen gewirkt würde.

Die Teilnahme am Unterricht betrug in beiden Fächern etwa die Hälfte der Unterrichtsstunden, manchmal 2 oder 3 zusammenhängende Stunden in dem einen Fach bei neuem Stoff oder Klausurvorbereitungen, die dann in dem anderen Fach überbrückt werden mussten. Relativ leicht konnte es dabei zu Vokabellücken kommen, auch wenn in regelmäßigen Abständen nachgelernt wurde – das war manchmal einfach ein Übermittlungsproblem. Hier durfte ich mich nicht an der Note Eins orientieren, sondern an der Tatsache, die Sprachen lernen zu dürfen. Zuviel Ehrgeiz schafft hier sonst Probleme und programmiert Enttäuschungen vor.

Mein Direktor hat die Meinung vertreten, bei halber Stundenzahl wäre es noch immer ein Erfolg, wenn ich in beiden Fächern die Note Drei erreichte. Das hat mir sehr geholfen, meinen eigenen Drang nach Perfektion auf dem Boden der Tatsachen zu halten und auch mal eine Drei in Kurzkontrolle oder Klausur im richtigen Licht zu sehen.

Der Lernaufwand, den ich betreiben musste, war auf Abschreiben der Stundenaufzeichnungen und Vokabeln, sowie Nachlesen der Grammatik beschränkt. Meist habe ich bei den obligatorischen Arbeiten und in den Unterrichtsstunden bereits meine Lücken in beiden Fächern ohne zusätzliche Aktivitäten gefüllt. Mir fielen eben beide Sprachen leicht.

Nachhilfe oder weitere Erklärungen durch meine Lehrer waren nicht notwendig. Meine Jahreszensuren wechselten zwischen 1 und 2, was deutlich für diese aufwand- und kostenfreie Fördermaßnahme begabter Schüler spricht.

Hauptfach als 2. Fremdsprache war für mich Russisch – die Zensuren befanden sich deshalb auf meinen Zeugnissen. Die Noten für Französisch als zusätzliche 2. Fremdsprache bekam ich als Jahresleistungen per Bescheinigung:

Schuljahr 1997/1998	Klasse 7	Russisch: 1	Französisch: 1
Schuljahr 1998/1999	Klasse 8	Russisch: 1	Französisch: 2
Schuljahr 1999/2000	Klasse 9	Russisch: 2	Französisch: 1
Schuljahr 2000/2001	Klasse 10	Russisch: 1	Französisch: 1

Meine Erfahrungswerte aus diesen vier Schuljahren:

Je besser die Abstimmung der unterrichtenden Fachlehrer ist, desto besser ist der Wechsel zu verkraften und je präziser die Übergabe von Lernvokabeln klappt, desto sicherer sind Lücken zu vermeiden. Klausurvorbereitungsstunden dürfen nicht in beiden Fächern gleichzeitig ablaufen, sondern müssen zeitlich versetzt und damit auch bei geteilter Teilnahme nutzbar angeboten werden. Alle Schwierigkeiten waren zu überwinden und lagen meiner Meinung nach vorwiegend im organisatorischen Bereich. Der Lernaufwand für mich war nicht groß.

Schüler, die einen größeren Lernbedarf haben und deren Lerntempo über dem ihrer Mitschüler liegt, können mit solchen Fördermaßnahmen effektiv angesprochen werden und bewältigen die Anforderungen bei guter Organisation locker.

Wird die Maßnahme gut geplant und mit den in Frage kommenden und interessierten Schülern in Angriff genommen, bringt die Maßnahme nur Nutzen. Es muss der Start ja nicht unbedingt erst kurz vor dem Schuljahresende liegen wie bei mir...

Schon zu Beginn des Schuljahres kann z.B. Parallelunterricht probeweise anlaufen und dann weitergeführt oder abgebrochen werden. Das Hauptfach bleibt das Hauptfach und die zusätzliche Aktivität kann ohne jeglichen Verlust wieder wegfallen, wenn die Belastung zu groß werden sollte und das Leistungsvermögen des Schülers doch nicht ausreicht.

Parallel lernen kann man unterschiedlich lange; der eine erwirbt vielleicht nur Grundkenntnisse, ein anderer schreitet weiter fort, weil er es länger betreibt. Auch Grundkenntnisse sind ein Gewinn!! Es werden nicht sehr viele Schüler sein, die ihr Einverständnis geben und sich der Doppelbelastung stellen; aber die, die es wollen, sollten auch die Gelegenheit dazu bekommen.

Jetzt in Klasse 11 lerne ich Russisch und Französisch als gleichberechtigte Unterrichtsfächer. Für Russisch werde ich von meiner Lehrerin für eine Sprachprüfung von der Universität Halle vorbereitet, mit der ich das Fach bereits im nächsten Oktober vorfristig und mit einem höherem Niveau als Abitur abschließen kann. Danach werde ich weiterhin Französisch belegen.

Meine Sprachfächer sind Englisch, Russisch, Französisch, Latein - bis Kl. 10 und Spanisch. Ich denke, dass das zeitgleiche Lernen bei halbierter Stundenzahl und voller Leistung ein Erfolgserlebnis nicht nur für mich, sondern auch für meine Lehrer war.

(...)

Kleine Ergänzung über das Schuljahr 2001/2002

Das 10. Schuljahr habe ich mit Russisch-Eins und Französisch-Eins abgeschlossen, in der Klasse 11 belege ich Russisch und Französisch als gleichberechtigte Unterrichtsfächer. Für das Fach Russisch werde ich (...) für eine Sprachprüfung von der Universität Halle vorbereitet, mit der ich das Fach Russisch bereits im September / November 2002 vorfristig und mit höherem Niveau als Abitur abschließen kann. Klar doch, wenn alles gut geht :o)